Lehrplan für das Fach „Katholische Religion“ in der Sekundarstufe I an der ESS Darmstadt

Jahrgangsstufe 5

Thema: „Unterwegs sein“ (Themen und Inhaltsintentionen)	**Lehrwerk: „Zeit derFreude“ (ZdF)** (Biblische und theologische Sachdimensionen)	**Methoden** (fakultativ)	**Kompetenzen** und Standards (aus dem hessischen Kerncurriculum [in Auswahl])
Pflichtthemen: ➢ Sich etwas zutrauen Die Schülerinnen und Schüler lernen am Beispiel Abrahams, wie das Leben des Menschen im Vertrauen auf Gott gelingen und man aus diesem Vertrauen Kraft und Zuversicht gewinnen kann für die Begegnung mit den Mitmenschen.	**ZdF:**: 46-53 Kennenlernen der Gestalt Abrahams als Vorbild im Glauben anhand einiger Ausschnitte aus dem biblischen Abraham-Zyklus; mögliche biblische Bezüge: Gen 12-13; 17; 18,1-15; 21,1-20; 22,1-19	Dialogisch-kreativer Umgang mit Texten Rollenspiele, szenische Kurzdarstellungen	**Wahrnehmungskompetenz 1**: Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Kommunikationskompetenz 1**: sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen begründet und respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 2**: die eige-

			ne Glaubensüberzeugung differenziert erläutern
----------	----------	----------	----------
➢ <u>Evangelisch - Katholisch</u> Die Schülerinnen und Schüler entdecken religiöses Leben an unserem Ort, z.B. durch Besuche der jeweiligen Kirchen, und lernen dabei wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden christlichen Konfessionen kennen.	**ZdF**: 184-185; 216-225 Sensibilisierung für Ökumene; Einführung in die Konfessionskunde des Christentums und (erste) Sensibilisierung für die christliche Kunst und Architektur	Lerngänge: Kirchenraumpädagogische Unternehmungen Skizzen anfertigen Fragebogen erstellen Gäste anderer Konfession im Unterricht	**Partizipationskompetenz 1**: Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen **Wahrnehmungskompetenz 2**: Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beurteilen **Kommunikationskompetenz 1**: sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen begründet und respektvoll auseinandersetzen

➢ <u>Den Glauben feiern</u> Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich die religiöse Bedeutung der wichtigsten Feste des Kirchenjahres - vor allem von Ostern, Weihnachten, Pfingsten, aber auch von Allerheiligen und Fronleichnam - und lernen deren biblische Grundlagen kennen und können die jeweiligen gottesdienstlichen Feiern aktiv mit vollziehen.	**ZdF**: 209-210 Erschließung und Einübung der spirituellen Dimension und religiösen Praxis der wichtigsten christlichen Glaubensfeste	Gebetstexte, Zeichen und Rituale kennen lernen, erschließen und einüben Gesang, Bewegung, Tanz	**Wahrnehmungskompetenz 2**: Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beurteilen **Wahrnehmungskompetenz 3**: religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens detailliert beschreiben
---	---	---	---
➢ <u>Die Bibel entdecken</u> Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bibel als Wort Gottes und zugleich als eine Bibliothek von Büchern verstehen und lernen zudem deren grundlegenden Aufbau kennen. Dabei erschließen sie sich auch anhand von ausgewählten Erzählungen aus dem Ersten (Alten) und Neuen Testament Gott als Schöpfer,	**ZdF**: 30-45; 46-73; 94-115 Einführung in die Bibelkunde und biblische Gotteslehre und Kennenlernen grundlegender Charakteristika der Gestalt Jesu Christi; mögliche biblische Bezüge: Gen 1,1-2,4a bzw. Gen 2,4b-3,24; Ex 13,17-14,31; Ps 23	Kreative Bibelarbeit Erzählen Freiarbeit / Stationenlernen / Lernzirkel	**Wahrnehmungskompetenz 1**: Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Urteilskompetenz 2**: religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begründet beurteilen

Befreier, Beschützer (Begleiter) und Jesus Christus als Heilsbringer (Messias) und Erlöser.	sowie Mk 1,9-11.14-22; Mk 2,1-12; Mt 6,9-13; Lk 10,25-37; Lk 15,11-32; Mk 14,17-16,8		
Wahlthema: ➢ <u>Der Andere und ich</u> Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen (Aristoteles) und entfaltet seine Begabungen und Talente wie überhaupt seine Persönlichkeit in und über seine Beziehungen zu den Mitmenschen, kurz, er wird am „Du zum Ich." (Martin Buber). Die Schülerinnen und Schüler der fünften Jahrgangsstufe, die zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern eine neue Klassengemeinschaft bilden, lernen sich gegenseitig näher kennen. Sie lernen den Anderen in seiner Individualität zu schätzen und zu respektieren. Sie erkennen, welche Herausforderungen und Chancen das menschliche Zusammenleben mit sich	**ZdF**: S. 6-29 Kennenlernen biblischer Erzählungen, die Freundschaft und ihre Schwierigkeiten thematisieren Es kann u. a. Bezug genommen werden auf David/Jonathan; Jakob/Esau; Josef und seine Brüder; Tobit und Tobias. mgl. biblische Bezüge: Gen 25-33; Gen 37-50; 1 Sam 16-20; Tob 4-12	Bildbeschreibung Bildvergleich Filme drehen Musik hören und Lieder singen Wochenplanarbeit Rollenspiele Darstellungsspiele Klassenvertrag	**Deutungskompetenz 1:** religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen interpretieren **Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen begründet und respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 3:** religiöse Vorurteile analysieren, begründet beurteilen und mit anderen erörtern

bringt.			**Partizipationskompetenz 3:** aus dem christlichen Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Jahrgangsstufe 6

Thema: „Miteinander leben – Gemeinschaft werden“ (Themen und Inhaltsintentionen)	**Lehrwerk: „Zeit der Freude“ (ZdF)** (Biblische und theologische Sachdimensionen)	**Methoden** (fakultativ)	**Kompetenzen** und Standards (aus dem hessischen Kerncurriculum [in Auswahl])
Pflichtthemen: ➢ <u>Jesus von Nazareth (Gleichnisse)**</u> Die Schülerinnen und Schüler lernen Jesus von Nazareth als *die* zentrale Gestalt des Christentums und der Kirche, die ihn als Messias und Sohn Gottes bekennt, kennen und verstehen, dass sich seine Wirkung und Bedeutung aus seinem persönlichen	**ZdF:** 94-135 Einführung in die Christologie und das neutestamentliche Verständnis der Person Jesu Zu beachten sind besonders: Jesu Gleichnisse vom “Reich	Arbeit mit Texten, speziell: kreativer Umgang mit biblischen Texten (z.B. handlungsorientierter Umgang) Pantomime, szenische Kurzdar-	**Deutungskompetenz 1:** religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen interpretieren **Deutungskompetenz 2**: Kernaussagen

Auftreten und Wirken, seiner Botschaft vom „Reich Gottes“ sowie von seinem Leiden, seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung her ergeben. Seither - so lässt sich vom Neuen Testament her erschließen - ist er bei Gott im Himmel und wirkt kraft des Hl. Geistes zum Heil der Menschen in unsere Welt hinein.	Gottes“, sein Wunderwirken, seine Hinwendung zu den Armen, Sündern und anderen Randexistenzen, seine Gottesbeziehung, sein Leiden und Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt; Jesu Verständnis als Messias und Sohn Gottes; biblische Bezüge: die vier Evangelien des Neuen Testaments	stellung und Standbild Rollenspiele zu biblischen Texten Evtl. auch: bibliodramatische Elemente Kreatives Arbeiten mit Bildern	des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens in Beziehung setzen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung darstellen
----------	----------	----------	----------
➢ <u>Die Sakramente der Kirche/religiöse Symbole deuten</u>	**ZdF:** 198-210		
Die Schülerinnen und Schüler lernen die Sakramente als symbolische Zeichenhandlungen kennen, die in einer ganz bestimmten Form (Ritus) erfolgen, und sie begreifen, dass in ihnen Gott durch das Wirken der Kirche dem einzelnen Gläubigen in geheimnisvoller Weise seine	Einführung in die Sakramente als symbolische Zeichenhandlungen der Kirche („Sie bewirken, was sie bezeichnen.“), die auf Jesus Christus selbst zurückgehen;	Meditative Elemente, Stilleübungen Zugang und Arbeit mit Symbolen und Ritualen Musisch-kreatives Gestalten	**Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Wahrnehmungskompetenz 3:** religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens detailliert beschreiben

wunderbaren (Gnaden-) Gaben vermittelt, die den Menschen an den wichtigen Stationen („Knotenpunkten“) des Lebens – Geburt - *Taufe* // Erwachsen bzw. mündig werden - *Firmung* // Mahlgemeinschaft mit Gott und den Menschen - *Eucharistie* // Erfahrung von Schuld - *Vergebung/Buße* // Ehegemeinschaft - *Ehesakrament* // Leben im Dienste Gottes - *Weihesakrament* // Erfahrung von Krankheit - *Krankensalbung* – Kraft, Stärke, Halt und Orientierung geben, kurz, Heil schenken können.	mögliche biblische Bezüge: *Taufe*: Mt 28,18f; *Firmung*: Apg 8,14-17 (in Verbindung mit Mk 1,9-11 parr [Jesus empfängt den Hl. Geist] und Jes 11,2 [der Geist befähigt (Jesus) zur Erfüllung der messianischen Berufung]); *Eucharistie*: Mk 14, 22-25 par Mt 26,26-29; Lk 22,14-20; 1 Kor 11,23-26; *Bußsakrament:* Mk 1,15 (Umkehr); Mk 2,5; Apg 2,38; Lk 15, 11-32 und andere Gleichnisse Jesu; *Ehesakrament*: Mk 10,2-9; Eph 5,21-33; *Weihesakrament*: die Priester vergegenwärtigen den Priesterdienst Christi (Hebr 5,6; 7,17.21; 10,11f; 10,21) und dienen als „lebendige Steine“ beim Aufbau eines „priesterlichen Volkes“ (1Petr 2,5 und 9); *Krankensalbung*: Mk 6,13; Jak 5,14	(bes. Gesang) Rollenspiele / szenische Kurzdarstellungen Unterrichtsgespräch	**Deutungskompetenz 3**: religiöse Symbole deuten und religiöse Zeichenhandlungen, insbesondere die Sakramente der katholischen Kirche, beschreiben und in bestimmte Lebenszusammenhänge einordnen **Partizipationskompetenz 1:** Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen

➢ <u>Geschichte des frühen Christentums</u> (antikes Christentum; Paulus) Bei der Beschäftigung mit der Frühzeit des Christentums sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen lernen, wie sich nach der Auferstehung Jesu und im Zuge des Pfingstereignisses (vgl. Apg 2) die *Kirche* herausbildete mit Petrus und den Aposteln an der Spitze und wie die Kirche nach drei Jahrhunderten der Verfolgung (viele Märtyrer geben davon ein beredtes Zeugnis) schließlich im 4. Jahrhundert unter Kaiser Konstantin zur maßgeblichen Religion und unter dessen Nachfolgern zur Staatsreligion des Römischen Reiches aufstieg. – Größte Bedeutung für die Verbreitung der Kirche und ihrer Lehre im Römischen Reich kommt in der Frühzeit der Kirche dem Völkerapostel *Paulus* zu, der auf seinen Missionsreisen (vgl. bes. Apg 9,1-21,17) den Menschen das Evangelium Jesu Christi verkündete und sich insbes. auch für die Aufnahme von Nichtjuden in die Kirche einsetzte (vgl. Apg. 15).	**ZdF:** 136-179 Einführung in die frühe Kirchengeschichte; Erschließung des Aufstiegs des Christentums von einer jüdischen Bewegung („jüdischen Sekte“) zur Weltreligion Kennenlernen der Gestalt des hl. Paulus und erste Erschließung seines Wirkens, seiner Briefe und seiner Theologie mögliche biblische Bezüge: Apg 2 („Pfingstereignis“); Apg 15 („Apostelkonzil“) und Apg 9,1-21,17(„Missionsreisen des hl. Paulus“) sowie das Corpus paulinum	Arbeit mit Texten Stationenlernen Fächerverbindendes Arbeiten Herstellen von Collagen	**Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Wahrnehmungskompetenz 2:** Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben **Kommunikationskompetenz 3:** Geschichtlich gewachsene religiöse Vorurteile analysieren, begründet beurteilen und mit anderen erörtern **Partizipationskompetenz 3:** aus dem christlichen Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln

--- ➢ <u>Dem Islam begegnen</u> Die Schülerinnen und Schüler lernen den Islam („Hingabe“) als eine der drei monotheistischen Weltreligionen kennen, die wie das Judentum und das Christentum in Abraham den Stammvater des Glaubens sehen und die vom Propheten Mohammed im 7. Jahrhundert n. Chr. gestiftet wurde. Darüber hinaus erarbeiten sie den Aufbau des Koran als hl. Schrift des Islam und lernen die Bedeutung der „fünf Säulen“ als Richtschnur des religiösen Lebens eines Muslims und einer Muslima kennen. Zudem beschäftigen sie sich mit dem Verhältnis von Islam und Christentum in unserer Zeit und Gesellschaft. **Wahlthema:**	--- **ZdF**: 244-269 Einführung in den Islam als Weltreligion und Kennenlernen seiner Glaubensgrundlagen und sittlichen Normen sowie seines Glaubensstifters Mohammed; Konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit dem modernen Verhältnis von Islam und Christentum	--- Umgang mit Texten („Koran“) Expertengruppen zu verschiedenen Themen Unterrichtsgang (Moscheebesuch) Diskussionen („Pro und Contra“)	--- **Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Wahrnehmungskompetenz 2:** Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben **Kommunikationskompetenz 1**: sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen begründet und respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung nachvollziehbar erläutern

➢ <u>Kirche und Kunst (bes. Malerei und Architektur in der christlichen Antike)</u> Die Schülerinnen und Schüler werden dafür sensibilisiert, wie die Christen bereits in der Frühzeit der Kirche (Antike) ihren Glauben in Bildern, Bauten und auch durch die Musik zum Ausdruck brachten. Dabei lernen sie die ältesten Darstellungen von Christus, den Aposteln sowie von biblischen Gestalten und Erzählungen ebenso kennen wie die wichtigsten Elemente des frühchristlichen Kirchenbaus.	**ZdF:** 180-191 Einführung in die frühchristliche Kunst- und Architekturgeschichte und (erste) Erschließung ihrer Bedeutung für die abendländische Kultur; Kennenlernen (und erste Analyseversuche bzgl.) der frühen christlichen Malereien, bes. der Katakombenbilder, sowie des Kirchenbaus, bes. der Basilika als Versammlungsort der Christen	Kreatives Arbeiten mit Bildern (Kunstgeschichte; eigene Bilder) Kreatives Arbeiten mit architektonischen Elementen des antiken Kirchenbaus Fächerverbindendes Arbeiten (bes. mit den Fächern Kunst und Geschichte) Unterrichtsgänge und Exkursionen (Erkundung und Erschliessung von Kirchenräumen und deren Bilderausstattung)	**Wahrnehmungskompetenz 2:** Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben **Deutungskompetenz 1:** religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen interpretieren

Jahrgangsstufe 7

Thema: „Mensch werden aus dem Geiste Jesu“ (Themen und Inhaltsintentionen)	**Lehrwerk: „Wege des Glaubens“ (WdG)** (Biblische und theologische Sachdimensionen)	**Methoden** (fakultativ)	**Kompetenzen** und Standards (aus dem hessischen Kerncurriculum [in Auswahl])
Pflichtthemen: ➢ <u>Frei sein - schuldig werden (Bußsakrament)</u> Freiheit und Schuld bedingen einander, sie gehören „zum Sein des Menschen“ (NHRPG, 116). Wer frei ist, trägt auch Verantwortung und kann dadurch schuldig werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, wie man mit Schuld umgehen kann, und erfahren anhand der biblischen und kirchlichen Tradition (Bußsakrament), dass Vergebung der Schuld frei vor Gott und den Mitmenschen machen kann.	**WdG**: 186-188; 198 – 229 Einführung in die Ethik unter dem Stichwort: „Von Schuld befreien und Versöhnung schaffen“; dabei Auseinandersetzung mit den Begriffen „Ethik“ und „Verantwortung“; Kennenlernen von Situationen der Schuld und Freiheit; Wiederentdeckung des Bußsakraments; mögliche biblische Bezüge: Gen 3-4,16; Gen 11,1-9; Jes 33,24	Umgang mit Texten Rollenspiele Schreibgespräch Analyse und Reflexion von verschiedenen Situationen, in denen es um Schuld geht Evtl. Besuch des Schulpfarrers und Gespräch über das Bußsakrament	**Partizipationskompetenz 3:** aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln **Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Deutungskompetenz 3**: religiöse Symbole deuten und religiöse Zeichenhandlungen, insbesondere die Sakramente der katholischen Kirche, beschreiben und in bestimmte Lebenszusammenhänge einordnen **Urteilskompetenz 3:** sich mit Maßstäben

	und 38,17; Lk 15,11-32; Röm 7; Mt 5,1-12; Mt 18		christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen auseinandersetzen
---	---	---	---
➢ <u>Das Judentum</u>	**WdG**: 252-285		
Entsprechend den Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils, wonach Juden und Christen durch Abraham „geistlich verbunden“ (NA 4) sind, sollen die Schülerinnen und Schüler das Judentum in Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen und dadurch eine Wertschätzung für unsere Glaubensbrüder und -schwestern entwickeln. Sie entdecken, dass das Christentum seine Wurzeln im Judentum hat und mit dem Judentum den Glauben an den einen Gott sowie die Bücher des Ersten Bundes teilt. Dabei sollen auch Unterschiede – so etwa die Kirche als das neue „Volk Gottes“ und Jesus Christus als Messias – zur Sprache kommen. Zudem wird die leidvolle Erfahrung der jüdisch-christlichen Vergangenheit thematisiert.	Einführung in das Judentum, insbes. Kennenlernen der Bedeutung der Thora und des jüdischen Brauchtums (Lebensabschnitte und Jahresablauf); Einführung in die Geschichte und in das Verhältnis von Judentum und Christentum; mögliche biblische Bezüge: Pentateuch (bes. Exodus), Dtn 6,4-9; Gen 32,23-33; Lev 23; Jes; Dan; Mt 1; Röm 11	Lerngänge: Darmstädter Synagoge und jüdischer Friedhof Übung: Kennenlernen und Entziffern hebräischer Buchstaben „Sederabend“ vorbereiten und durchführen („feiern“) Diskussion aktueller Debatten, z.B. Gesetzesregelung zur Beschneidung Stationenlernen (jüdisches Jahr) und Vergleich mit Kirchenjahr (vgl. Klasse 5) Bildbetrachtung der Chagallfens-	**Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen und Einsichten respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 3:** religiöse Vorurteile analysieren, begründet beurteilen und mit anderen erörtern **Deutungskompetenz 1**: religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen erkennen und ausdrücken

		ter von St. Stephan/Mainz (auch mit Hilfe von Folien)	
---	---	---	---
➢ <u>Macht und Kritik: Prophetisch handeln</u> Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der Beschäftigung mit der frühen Geschichte Israels, wie in Israel damals der Wunsch erwachsen ist, an der Spitze des Volkes einen König zu haben, wie andere Völker auch. Dabei erfahren sie auch, wie alle Warnungen vor einer irdischen Königsherrschaft unbeachtet bleiben, obwohl Gott allein Israels König ist. Die Propheten werden darum immer wieder von Gott beauftragt, das Volk und den König an den Bund Jahwes zu erinnern und Machtmissbrauch, Willkür sowie (soziale) Ungerechtigkeit anzuprangern und zur Umkehr aufzurufen. (Soziale) Ungerechtigkeit sowie Missbrauch von Macht und Religion sind in der	**WdG**: 42-53 sowie in Teilen: 116-140, 182-198, 198-228; Einführung in das Leben und Wirken der Propheten Israels unter besonderer Berücksichtigung der religiösen, ethischen und politischen (herrschaftskritischen) Dimension ihres Prophetentums und Erschließung ihrer Bedeutung für uns heute sowie für das Christentum ganz allgemein und die Kirche; konkret kann das bedeuten: Ungerechte gesellschaftliche Verhältnisse kritisch in den Blick zu nehmen und konstruktive Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten; mögliche biblische Bezüge: Jes,	Erstellung von Collagen oder Wandzeitungen zu aktuellen sozial-ethischen Themen Projektarbeit Streitgespräch Rollenspiele Arbeit mit biblischen Texten Aktionen zur sozialen Arbeit, zum Umweltschutz etc. Vorstellung bedeutender Persönlichkeiten (z.B. Mahatma Gandhi, Martin Luther King,	**Deutungskompetenz 2:** Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern **Partizipationskompetenz 2:** nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten **Partizipationskompetenz 3:** aus dem christlichen Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Geschichte bis heute nie ganz überwunden worden und müssen daher in prophetischer Weise immer wieder (auch in der Kirche) benannt und kritisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen für derartige Missstände sensibilisiert werden und lernen, sie zu analysieren, und zu reflektieren, wie sie mit ihnen in kritisch-konstruktiver Weise umgehen können.	Jer, Am 5,21-27, 1 Sam, 1 Kön 21	Mutter Theresa, Papst Franziskus), die für Menschenrechte eintreten bzw. eingetreten sind	
---	---	---	---
➢ <u>Alles ausprobieren? – Suche und Sucht:</u>	**WdG**: 198-215		
Bevor Schülerinnen und Schüler intensiver in Kontakt mit Alkohol, Nikotin und anderen Drogen kommen, sollen sie die Gefahren und Konsequenzen kennen lernen, die ein Missbrauch dieser Genuss- und Rauschmittel mit sich bringt, und sich damit auseinandersetzen. Auf diese Weise werden sie auf einen verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit diesen Genuss- und Rauschmitteln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll – im Zuge	Einführung in das „Prinzip „Verantwortung“ als einem Grundprinzip christlicher Ethik sowie Erschließung der Begriffe „Konsum“ und „Sucht“ und Kennenlernen unterschiedlicher Suchtformen; Kennenlernen der Hilfsangebote der Kirche bzw. christlicher Organisationen beim Umgang	Fachübergreifendes Unterrichtsgespräch mit dem Biologielehrer über die Folgen von Suchterkrankungen Projekt: Erstellung eines Flyers, der auf die Folgen von Alkohol-, Nikotin- und Drogenmissbrauch hinweist Unterrichtsgang: Caritas-Tages-	**Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern **Partizipationskompetenz 3:** aus dem christlichen Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln **Urteilskompetenz 2:** religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens begründet beurteilen

einer Erschließung der religiösen Dimension dieser Thematik – ebenfalls erarbeitet werden, dass alle Formen von Sucht auch eine Art von Suche nach Glück und Lebenssinn darstellen.	mit Sucht; Klärung des Zusammenhangs von Sucht und Suche nach Lebenssinn sowie Thematisierung der Frage nach dem christlichen Lebenssinn; möglicher biblischer Bezug: Mk 12, 29-31	klinik für Suchtkranke in Darmstadt (Birkenweg 11) oder Suchtberatungsstelle der Caritas in Darmstadt (Platz der deutschen Einheit 3) Analyse und Reflexion des eigenen Konsumverhaltens (z.B. bzgl. des Computerspielens, des Fernsehens o.ä.) Textarbeit	**Deutungskompetenz 2:** Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen
---	---	---	---
Wahlthema: ➢ <u>Stationen der Kirchengeschichte (Mittelalter)</u>	**WdG**: 116-143		
Die Kirche hat eine zweitausendjährige Geschichte, wobei insbesondere die mittelalterliche Kirchengeschichte zu den ereignisreichsten Abschnitten der Kirche gehört. Hinzu kommt, dass einige der damaligen Persönlichkeiten die Kirche bis heute nachhaltig mitgeprägt haben.	Einführung in die mittelalterliche Kirchengeschichte; hierbei sind sowohl die „hellen Seiten“ (etwa anhand großer Persönlichkeiten wie z.B. Hildegard von Bingen, Franz von Assisi) als auch die „dunklen Seiten“ (etwa anhand	Fächerverbindendes Arbeiten Projekt: „Leben im Mittelalter“ (Quellen-)Texte erfassen, in Grundzügen analysieren und auswerten	**Wahrnehmungskompetenz 2:** Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben **Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Über-

Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Stationen und Traditionen der mittelalterlichen Kirchengeschichte sowie bedeutende Persönlichkeiten (z.B. Hildegard von Bingen, Franz von Assisi) kennen und entdecken deren Relevanz für die heutige Zeit. Dabei wird auch deutlich, welche kulturellen Leistungen die heutige Lebenswelt dem Christentum und seiner Tradition zu verdanken hat und wie bestimmte Errungenschaften (z.B. die Buchdruckkunst), aber auch Konflikte (z.B. die Kreuzzüge) die Welt nachhaltig verändert haben.	der Kreuzzüge) angemessen zur Sprache zu bringen. Sensibilisierung für die kulturelle, ethische und religiöse Bedeutung der mittelalterlichen Kirche sowie ihrer Tradition für die heutige Lebenswelt Einführung in die christliche Mystik mögliche biblische Bezüge: Lk 22,38 (Investiturstreit); Mt 16,18 (Schisma Ost- und Westkirche)	Erstellung eines Zeitstrahls Bildinterpretation Stilleübungen, meditative Elemente	zeugungen begründet und respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 3:** religiöse Vorurteile analysieren, begründet beurteilen und mit anderen erörtern **Urteilskompetenz 1:** zu Fragen im Bereich von Religion, Glaube und Moral Stellung nehmen und die eigene Position prüfen

Jahrgangsstufe 8

Thema: „Die Welt aus dem Glauben	**Lehrwerk: „Wege des Glau-**	**Methoden**	**Kompetenzen** und Standards

deuten“ (Themen und Inhaltsintention)	**bens“ (WdG)** (Biblische und theologische Sachdimensionen)	(fakultativ)	(aus dem hessischen Kerncurriculum [in Auswahl])
Pflichtthemen: ➢ <u>Das Reich Gottes in Wundern und Gleichnissen Jesu</u> Gleichnisse und Wundergeschichten gehören zum Kernbestand der „Reich Gottes“-Verkündigung Jesu. Sie schenken Mut und Zuversicht und ermutigen zu neuem Handeln: „Dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37) Die Schülerinnen und Schüler lernen Jesu Wunder und Gleichnisse zu analysieren und im Horizont der Lehre Jesu von der βασιλεία του θεου (Königsherrschaft/Reich Gottes) zu deuten. Dabei wird auch thematisiert, wie Christen in Geschichte und Gegenwart in der Nachfolge Jesu in ihrem Alltag immer wieder versucht haben bzw. versuchen, das Reich Gottes zu leben.	**WdG:** 78-93 Erschließung und Analyse ausgewählter neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse sowie einiger Logien Jesu vom „Reich Gottes“ unter Berücksichtigung der dabei verwendeten metaphorischen Sprache sowie des so genannten „eschatologischen Vorbehalts“ von „schon da“ (präsentischer Aspekt) und „noch nicht da“ (futurischer Aspekt) des Reiches Gottes mögliche biblische Bezüge: <u>Wunder:</u> Mk 1,29-31parr. 1,32-34parr. 1,40-45parr; 2,1-12parr.	Umgang mit Bibeltexten Erzählen Nachspielen von Gleichnissen und Wunderzählungen Verfremden von Bibeltexten Schreiben neuer Gleichnisse Zeichnen einer Bildersequenz Bildinterpretation Erstellen von Collagen	**Deutungskompetenz 1**: religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen erkennen und ausdrücken **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern **Partizipationskompetenz 3:** aus christlichem Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln

	3,1-6parr; 5,1-20parr; 5,21-43; <u>Gleichnisse:</u> Mk 4,1-32parr; 12,1-12parr; Mt 13,24-30.36-43; 13,44-46; 13,47-50; 20,1-16; 25,1-13; 25,14-30; Lk 10,25-37; 14,15-24par; 15,1-10; 15,11-32; 16,1-8; <u>eschatologischer Vorbehalt:</u> präsentisch: Lk 10,18 und 11,20par Mt 12,28; futurisch: Mk 14,25; Lk 11,2par Mt 6,10		
---	---	---	---
➢ <u>Den Frieden tun – soziales und politisches Engagement in der einen Welt (Bergpredigt)</u>	**WdG:** 42-52; 78-93; 182-197		
In Anbetracht der immensen Möglichkeiten, die dem heutigen Menschen hinsichtlich der Gestaltung der Welt zur Verfügung stehen, sollen die Christen die Vision des Reiches Gottes nicht aus den Augen verlieren. Aus dem Auftrag Jesu ergibt sich der Auftrag für politisches, soziales und ökologisches Engagement in der einen Welt. Dabei ist nicht zu vergessen, dass	Einführung in den Zusammenhang von Schöpfung und Reich Gottes sowie in den Zusammenhang von Gottebenbildlichkeit, Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit und Frieden mögliche biblische Bezüge: Propheten (u. a. Jes, Jer, Am)	Erstellen einer Fotocollage zum Thema „Umweltzerstörung“ Diskussion / Pro und Contra (Evtl.: Einbeziehung des POWi-Lehrers)	**Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen **Deutungskompetenz 2:** Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens in Beziehung setzen **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher

das Christentum die Vollendung der Welt Gott überlässt. Die Schülerinnen und Schüler sollen dementsprechend gezielt angeregt werden, sich für eine gerechte, friedvolle und bewohnbare Welt einzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, warum die Bergpredigt in der Verkündigung Jesu eine zentrale Rolle einnimmt. Sie lernen verschiedene Deutungsmöglichkeiten der Bergpredigt kennen und erkennen, wie sie das ethische Bewusstsein der Christen prägt. ➢ <u>Die Frage nach Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist)</u>	sowie u. a. Gen 1,1-2,4a; Mt 5-7 par Lk 6 **WdG:** 64-77	Unterrichtsgang: Besuch von sozial-caritativen Einrichtungen in Darmstadt und Umgebung bzw. Einladung von entsprechenden Experten (Evtl.: Erarbeitung und Durchführung eines sozialen Projekts) Synoptischer Vergleich Interpretation von Bibelstellen und Vergleich von Auslegungsmöglichkeiten	Entscheidungen erläutern **Partizipationskompetenz 2:** nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektive anderer berücksichtigen, entfalten **Partizipationskompetenz 3:** aus christlichem Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen die „Frage nach Gott“ als das Zentralthema der Christen und mithin auch des Religionsunterrichts kennen. Dabei werden sie vor allem mit der Spannung konfrontiert, die sich aus dem Phänomen der menschlichen Gottesbilder einerseits und dem alttestamentlichen Bilderverbot andererseits ergibt. In diesem Zusammenhang werden u.a. die Schöpfung als Erweis der „Herrlichkeit Gottes“, Gottes Boten (die Engel), der Mensch als „Ebenbild Gottes“ sowie Jesus Christus als „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ im Unterricht behandelt. Darüber hinaus lernen sie den Heiligen Geist als Herrn und Lebensspender kennen, der den Menschen nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt als Beistand und Tröster dient. ➢ <u>Reformation und Ökumene - Geschichte, Gegenwart, Zukunft</u>	Einführung in die biblische Redeweise von Gott und in die christliche Gotteslehre In einer dem Alter angemessenen Weise ist das Thema der „Transzendenz“ Gottes zu behandeln. (Eventuell: Thematisierung des gemeinsamen geistlich-geistigen Erbes der drei abrahamitischen Religionen.) mögliche biblische Bezüge: Gen 1-3; bes. Gen 1,27; Ex 20,4; Kol 1,15 und vgl. Joh 14,9; Mt 28,19 **WdG:** 144-163	Umgang mit biblischen Texten Gebete schreiben (unter Verwendung und/oder Kreierung eigener Gottesbilder) Meditationsübungen (Eventuelle Verwendung der DVD „Bruce allmächtig“) (Eventueller Vergleich mit Korantexten und Texten anderer religiöser Traditionen) In Auswahl: Interview / Streitgespräch / Talkshow	**Deutungskompetenz 1:** religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen erkennen und ausdrücken **Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen und Einsichten respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung erläutern

In konstruktiv-kritischer Beschäftigung mit der Reformation und ihrer Zeit lernen die Schülerinnen und Schüler die Gründe und Hintergründe sowie den konkreten Anlass der Reformation und den Reformator Martin Luther sowie die ihn leitende und drängende Frage: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ kennen. Dabei werden auch die anderen Reformatoren, so vor allem Zwingli und Calvin, und die von der Kirche unter Führung der Jesuiten eingeleitete „Gegenreformation“, die ihren Abschluss im Konzil von Trient (1545-1563) fand, thematisiert. Im Anschluss daran wird das Thema der Ökumene aus geschichtlicher und gegenwärtiger Perspektive und im Ausblick auf die Zukunft behandelt. **Wahlthemen:** ➢ <u>Missbrauch von Religion (religiöser Markt, religiöser</u>	Einführung in die Reformation und ihrer Zeit sowie der daraus (vor allem historisch) erwachsenen Schwierigkeiten und Probleme (bes. Kirchenspaltung) Einführung in die Ökumene und ihrer Ziele unter besonderer Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung, ihres gegenwärtigen Stands und ihrer zukünftigen Herausforderungen mögliche biblische Bezüge: Röm 1,16f. 3,21ff. 5; Gal 2,16 **WdG:** 230-251	Lektüre historischer Texte (hier: Luthers 95 Thesen [in Auszügen]) Bildbeschreibung Analyse von Bibeltexten Formulierung eigener Thesen zu Kirche und Ökumene Eventuell: Gemeinsame ev./ kath. Religionsstunde ökumenischer Gottesdienst (Eventuell: DVD „Luther“ [nur in Auszügen])	**Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen und Einsichten respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung erläutern **Kommunikationskompetenz 3:** zu religiösen Vorurteilen sachbezogen Stellung nehmen **Partizipationskompetenz 1:** Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen

<u>Fundamentalismus, Sekten)</u> Zu den erschreckenden Phänomenen der Gegenwart gehören religiöser Fanatismus und Fundamentalismus. Durch sie gerät die religiöse Dimension in eine Schieflage. So wird Religion nicht selten auch als Problem wahrgenommen. Ebenso bedrohlich sind Fundamentalisten wie z.B. die Kreationisten mit ihrem falschen Bibelverständnis und auch zahlreiche „Sekten“, die vor allem junge Menschen anzuwerben versuchen. Daher ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht für eine geistige Auseinandersetzung mit diesem Phänomen von Religion vorzubereiten und sie auf mögliche Gefahren hinzuweisen.	Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des Missbrauchs von Religion und deren jeweiligen Hintergründen sowie den möglichen (persönlichen) Konsequenzen) möglicher biblischer Bezug: Kol 2,8-23	Einübung in die Auslegung von Bibeltexten Aneignung von Expertenwissen (Einbeziehung des Sektenbeauftragten des Bistums in den Unterricht [zur Weitergabe von Informationen, Erfahrungsberichten etc.]) Arbeit mit (religiösen) Karikaturen Internetrecherche zum Thema (Evtl.: Analyse der Schriften „Wachtturm“ und „Erwachet“)	**Deutungskompetenz 1:** religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen erkennen und ausdrücken **Urteilskompetenz 1:** zu Fragen in Bezug auf Glaube, Religion und Moral einen eigenen Standpunkt darlegen **Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen und Einsichten respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung erläutern **Kommunikationskompetenz 3:** zu religiösen Vorurteilen sachbezogen Stellung nehmen

Jahrgangsstufe 9

Thema: „Das Leben im Vertrauen auf Gott gestalten – als Christ in der Welt leben“ (Themen und Inhaltsintentionen)	**Lehrwerk: „Zeichen der Hoffnung“ (ZdH)** (Biblische und theologische Sachdimensionen)	**Methoden** (fakultativ)	**Kompetenzen** und Standards (aus dem hessischen Kerncurriculum [in Auswahl])
Pflichtthemen: ➢ <u>Ein eigener Mensch werden - Liebe und Partnerschaft (Ehe als Sakrament)</u> Das Thema „Liebe“ spielt für die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe aufgrund der in dieser Zeit stattfindenden körperlichen und geistigen Veränderungen eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Liebe vielfältige Dimensionen aufweist, und lernen, diese einzuordnen und mit ihnen in verantwortlicher Weise umzugehen. Nach christlichem Verständnis ergänzen Mann und Frau einander. Ihre Liebe findet in der sakramental geschlossenen Ehe einen adäquaten Ausdruck, die ihrerseits Abbild der	**ZdH:** 116-139 Darstellung der Liebe in ihren unterschiedlichen Dimensionen, bes. als Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe. Erarbeitung des katholischen Eheverständnisses und Ehesakraments sowie der Ehelosigkeit als Verzicht und Hingabe an Gott als spirituell begründete Lebensform; Reflexion möglicher Problemfelder Kennenlernen der katholischen Sexualmoral und auch anderer	Kreatives Schreiben Bibelarbeit zum Thema: „Paare in der Bibel“ Bilddialoge Fotostory Schreibgespräch Erstellen einer Collage zum Thema	**Urteilskompetenz 1:** zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral einen eigenen Standpunkt darlegen **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erläutern **Partizipationskompetenz 3:** aus christlichem Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln.

Liebe Gottes zu den Menschen sowie der Liebe Jesu Christi zur Kirche ist.	Vorstellungen zur Sexualität Kritische Auseinandersetzung mit der medienwirksamen Vermarktung von Liebe und Erotik Wiederholung des Sakramentenverständnisses mögliche biblische Bezüge: Dtn 6,5; Gen 1,27f; 2,22-25; Hoh; 1 Kor 13; Mt 19,6.12	Expertenwissen einholen: Gespräch mit dem Pfarrer oder mit Ordensleuten über den Zölibat Heiratsannonce schreiben Partnerschaftstest (gegenseitige Erwartungen)	
➢ <u>Vom Tod zum Leben – Jesu Kreuzestod und Auferstehung</u> Die Sorge um ein menschenwürdiges Sterben sowie die Frage nach dem Tod und einem möglichen Leben nach dem Tod gehören zu den Grundthemen des menschlichen Denkens. Das Christentum gibt auf diese Fragen eine klare Antwort: Mit Jesus Christus,	“ **WdG:** 94-115 Einführung in die christliche Lehre von Jesu Sterben, Tod und Auferstehung sowie die damit gegebene Möglichkeit der Auferstehung aller Menschen als	Umgang mit biblischen Texten (Vergleich der ntl. Passions- und Auferstehungstexte) Unterrichtsgang: Friedhof und	**Deutungskompetenz 2:** Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens in Beziehung setzen

der am Kreuz gestor- ben und - nach dem Zeugnis der Apostel - von den Toten auferstanden ist, ist uns die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod ge- geben. Im Horizont dieser Thematik sollen die Schülerinnen und Schüler für die menschliche Erfahrung des Todes sensibilisiert werden und die christliche Hoffnung auf die Überwindung des Todes, kurz, die Auferstehung, als Grundpfeiler christlichen Denkens und Handelns sowie menschlichen Hoffens erarbeiten und ver- stehen lernen.	Hoffnungspotential für die gesam- te Menschheit und Schöpfung Einführung in die biblisch-christliche Position zum Leid mögliche biblische Bezüge: neutestamentliche Passions- und Auferstehungstexte	Hospiz(verein) Gespräch über eigene und fremde Erfahrungen mit dem Tod Übung: Formulieren von Fürbitten für Leidende und Verstorbene Kreatives Gestalten: Osterkerzen basteln (Eventuelle Lektüre: „Oskar und die Dame in Rosa“)	**Urteilskompetenz 2:** religiöse Deutungs- muster für Widerfahrnisse des Lebens prüfen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung erläutern **Partizipationskompetenz 3:** aus christlichem Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln
➢ <u>Verfügung über das eigene Leben – Beginn und Ende des menschlichen Lebens</u> Ethische Erziehung ist eine wesentliche Dimension der menschlichen Entwicklung. Der heutige Pluralismus von Weltanschauungen und Haltungen lässt die ethische Fragestellung, insbesondere auch die	**ZdH**: 200-219 Einführung in die christliche Ethik Erschließung und Reflexion wichtiger ethischer Fragen zu	Schreibgespräch Pro-und Contra-Debatte	**Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen

christliche Ethik, stärker ins Bewusstsein treten, so dass die ethische Fragestellung auch zu einer Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht wird. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, welche Personenmerkmale menschliches Leben ausmachen. Insbesondere reflektieren sie die ethische Fragestellung im Hinblick auf den Beginn und das Ende des menschlichen Lebens. --- ➢ <u>Mensch und Verantwortung - die Frage nach dem Gewissen</u>	Beginn und Ende des menschlichen Lebens Kritische Reflexion ethischer Problemfelder am Beginn und am Ende des menschlichen Lebens (Gentechnik, Abtreibung, Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Gewalt, Suizid) Auseinandersetzung mit christlichen Überzeugungen und kirchlichen Stellungnahmen zu den o.g. Aspekten mögliche biblische Bezüge: Ex 20, Mt 5, 21-22; Mt 7,1 --- **ZdH**: 186-199; 200-218	Bildbeschreibung Interpretation von biblischen Texten Gespräche mit Hospizdiensten Besuch von Schwangerenberatungsstellen Patientenverfügung kennen lernen moralische Dilemmasituationen kennen lernen (vgl. L. Kohlberg) ---	**Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen begründet und respektvoll auseinandersetzen **Urteilskompetenz 2:** religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begründet beurteilen **Deutungskompetenz 2:** Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens in Beziehung setzen **Urteilskompetenz 3:** sich mit Maßstäben christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen auseinandersetzen ---

Seit jeher gilt den Menschen das Gewissen als innere Richtschnur ihres Handelns. Es können sich jedoch auch Fehlformen des Gewissens entwickeln, die so weit gehen können, dass es fast ganz zum Schweigen kommt. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Ausprägungen und Formen des Gewissens und deren unterschiedliche Deutungen kennen. Sie erkennen, warum sie auf ein gut ausgebildetes Gewissensurteil angewiesen sind, und lernen, welche Hilfen es gibt, ihr eigenes Gewissen auszubilden.	Erarbeitung unterschiedlicher Formen des Gewissens Vergleich des Gewissens-verständnisses von Sokrates über Thomas von Aquin und anderen Denkern bis in die Moderne Erarbeitung der christlichen Position zum Thema „Gewissen“	Situationsanalyse Erarbeitung der Stufen der Moralentwicklung nach Law-rence Kohlberg Textanalyse (Evtl.: DVD „Sophie Scholl – die letzten Tage“)	**Urteilskompetenz 1:** zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen und die eigene Position prüfen **Urteilskompetenz 2:** religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begründet beurteilen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung differenziert erläutern **Partizipationskompetenz 3:** aus dem christlichen Glauben Handlungs-möglichkeiten entwickeln
----------	----------	----------	----------
Wahlthema: ➢ <u>Miteinander beten</u> Charakteristisch für Jesus ist seine tiefe			

Gottesbeziehung - so nennt er Gott etwa „Abba“/“Vater“ -, die er im persönlichen Gespräch mit Gott, im Gebet, aufbaut, fördert, gestaltet und vertieft. Dement- sprechend gilt es für jeden Christen und so auch für die Schülerinnen und Schüler, unterschiedliche Formen des Gebets als Gesprächs- und Dialogmöglichkeiten mit Gott kennen zu lernen und einzuüben.	Kennen lernen, Erschließen und Einüben grundlegender Gebete der christlichen und biblischen Tradition (u .a. „Vater unser“, „Ave Maria“, Psalmen]) sowie der entsprechenden Gebets- haltungen als Einführung in die Gebetspraxis der Kirche	Meditative Elemente Stilleübungen Gebete und Gebetshaltungen kennen lernen und einüben	**Kommunikationskompetenz 1**: sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Un- terschiede von religiösen Überzeugungen begründet und respektvoll auseinander- setzen **Partizipationskompetenz 1**: Ausdrucks- formen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen **Wahrnehmungskompetenz 3**: religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Aus- druck katholischen Glaubens detailliert beschreiben

Jahrgangsstufe 10

Thema: „Als Christ in der Welt leben und handeln“ (Themen und Inhaltsintentionen)	**Lehrwerk: „Zeichen der Hoffnung“ (ZdH)** (Biblische und theologische Sachdimensionen)	**Methoden** (fakultativ)	**Kompetenzen** und Standards (aus dem hessischen Kerncurriculum [in Auswahl])

➢ <u>Arbeiten können – arbeiten dürfen (Katholische Soziallehre)</u> Arbeit prägt das Leben des Menschen in unterschiedlicher Weise. Durch sie hat der Mensch Anteil am Schöpfungsauftrag Gottes, d.h. er soll die Erde bebauen, sie bewohnbar halten und gestalten. Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Dimensionen von Arbeit (Existenzerhalt, Selbstverwirklichung, gesellschaftliche Anerkennung usw.) kennen, gelangen (bestenfalls) zu einer eigenen Einstellung zur Arbeit und finden Orientierung in Bezug auf ihre spätere Berufswahl.	**ZdH:** 220-249, 147-152 Einführung in die katholische Soziallehre (bes. Kennenlernen der Sozialenzykliken der Päpste [bspw. Rerum novarum, Pacem in terris, Laborem exercens] sowie der drei Grundprinzipien Personalität, Solidarität und Subsidiarität [weitere Prinzipien können sein: Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl]) unter Berücksichtigung der sozialen Frage und der entsprechenden Antworten der Kirche im 19. und 20. Jahrhundert mögliche biblische Bezüge: Gen1,26ff.; Gen 2,15; Lk 10,25-37; Mt 25,31-46; 2 Thess 3,10	Freiarbeit Lernplakat Textarbeit Erarbeitung und Präsentation christlicher Lösungsvor- schläge zur sozialen Frage in Geschichte und Gegenwart (Infowand, Zeitung) Diskussionen / Streitgespräch Gespräche mit (kath.) Sozialverbänden Kooperation mit dem Fach „Caritas/Diakonie“ und mit dem Fach „Politik & Wirtschaft“ in Bezug auf das Betriebspraktikum	**Urteilskompetenz 1:** zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen und die eigene Position prüfen **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern **Partizipationskompetenz 2:** nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten **Partizipationskompetenz 3:** aus dem christliche Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln

----------	----------	----------	----------
➢ <u>Sinnfrage, Glück und Leid (Theodizeefrage)</u> Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand konkreter Inhalte, wie der christliche Glaube ihnen eine positive Hilfe bei ihrer Lebensgestaltung sowie hinsichtlich der Fragen nach dem Sinn des Lebens und dem Glück sein kann. Ebenso lernen sie dessen Antwortmöglichkeiten auf die Frage nach und dem Umgang mit dem Leid kennen.	**ZdH:** 56-67; 92-95; 186-199 Erschließung der Fragen nach Sinn, Glück und Leid (Theodizee-frage) sowie der entsprechenden Antwortversuche von Seiten des christlichen Glaubens und der biblischen Schriften Deutungen des Leids und Formen des Umgangs mit dem Leid (eschatologischer Bezug) mögliche biblische Bezüge: Hiob, Röm 8 und Offb 21	Erarbeitung von Bildern und Collagen Schreibgespräch Medienrecherche: Darstellung von Leid Rollenspiele Meditationsübungen (evtl. auch Entspannungsübungen) Gottesdienste Kreuzweg gestalten und beten	**Urteilskompetenz 2:** religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begrün-det beurteilen. **Partizipationskompetenz 2:** nach ethischen Kriterien Handlungs-optionen, die die Perspektive anderer berücksichtigen, entfalten.
➢ <u>Historische Herausforde-rungen und die Antworten der Kirche im 19. und 20. Jahrhundert</u> Die Schülerinnen und Schüler erkennen - im Sinne historischen	**ZdH:** S. 140-163 Einführung in die Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	Quelleninterpretation (evtl. fächer-übergreifend arbeiten)	**Urteilskompetenz 1:** zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral

Lernens -, unter welchen Bedingungen die Kirche im 19. und 20. Jahrhundert versuchte, Jesu Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden. Darüber hinaus soll im Ausgang von der religiösen Gegenwart der Schülerinnen und Schüler die kirchliche Tradition auf Ansätze und Möglichkeiten hin befragt werden, die eine positive Entwicklung der Kirche auch in der Zukunft befördern können	Erschließung neuer zukunftsfähiger Kirchenmodelle	Erstellen eines Zeitstrahls Analysieren und Entwerfen von Karikaturen Stellungnahmen verfassen Streitgespräch	sachbezogen Stellung nehmen und die eigene Position überprüfen **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entschei-dungen erörtern
➢ <u>Die Welt ist nicht in Ordnung - Schöpfung und Umweltzer- störung</u>	**ZdH:** 32-55		
Die Schülerinnen und Schüler erkennen, warum der Mensch als Geschöpf und „Ebenbild“ Gottes (Gen	Einführung in die Schöpfungs-theologie	Zeichnen und Analysieren von Karikaturen und Comics	**Deutungskompetenz 2**: Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen nach Herkunft,

1,27) ein besonderes Verhältnis zu seiner Umwelt und Natur einnimmt. Sie nehmen die Zerstörung der Natur als Bedrohung für die menschliche Zukunft wahr, schärfen ihre Wahrnehmung des eigenen Verhaltens gegenüber der Schöpfung und suchen nach Möglichkeiten, die Schöpfung zu bewahren.	Erschließung des Schöpfungs-auftrags und der daraus erwachsenen Notwendigkeit zu umweltbewusstem Handeln sowie zum christlichen Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Bewah-rung der Schöpfung und zum Einsatz gegen Armut, Hunger, Krieg und Umweltzerstörung mögliche biblische Bezüge: Gen 1-3; Gen 11; Ps 16; Ps 104; Eph1,10; Offb 21; Kol 1,15 ff	Erarbeitung von Fotocollagen oder eines Flyers zum Thema Projektarbeit (Projekte von Umweltgruppen unterstützen oder ein eigenes Projekt organisieren und durchführen Textanalyse (evtl. bzgl. der Naturphilosophie Hildegards von Bingen und des Sonnengesangs des hl. Franziskus von Assisi o.ä.)	Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen **Urteilskompetenz 3:** Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern **Partizipationskompetenz 2:** nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektive anderer berücksichtigen, entfalten **Partizipationskompetenz 3:** aus dem christ-lichen Glauben Handlungsmöglichkeiten entwickeln
Wahlthemen: ➢ <u>Weltreligionen (Hinduis-mus und Buddhismus)</u>	**ZdH:** 250-285		
Durch das Zusammenrücken der Kulturen im Zusammenhang der	Einführung in den Hinduismus und Buddhismus und Vergleich mit der	Meditationstechniken	**Wahrnehmungskompetenz 1:** Verhaltensweisen religiöser Praxis

Globalisierung kommen die Schülerinnen und Schüler auch mit anderen Religionen in Kontakt wie z.B. dem Hinduismus und Buddhismus. Um mit diesen Religionen angemessen umgehen zu können, ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die religiösen Vorstellungen kennen lernen, die diese östlichen Hochreligionen prägen, und in der Lage sind, diese im Sinne interreligiösen Lernens mit dem Christentum zu vergleichen.	christlichen Religion Kennenlernen bedeutender Persönlichkeiten wie z.B. des Dalai Lamas und Mahatma Ghandis unter Berücksichtigung ihres Einsatzes für die Menschenrechte und – wie im Falle Ghandis – ihrer Nähe zu christlichen Überzeugungen	Mandala Bildmeditation Interreligiöser Vergleich Textanalyse (bes. der Texte des II. Vatikanischen Konzils zum Buddhismus und Hinduismus [Nostra Aetate]) (Evtl.: Hans Küng: Projekt Weltethos) (DVD-Reihe: Weltreligionen [im Lernzentrum])	einordnen **Wahrnehmungskompetenz 2:** Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben **Kommunikationskompetenz 1:** sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen differenziert und respektvoll auseinandersetzen **Kommunikationskompetenz 2:** die eigene Glaubensüberzeugung differenziert erläutern **Kommunikationskompetenz 3:** religiöse Vorurteile analysieren, differenziert beurteilen und mit anderen erörtern